



WAS IST UNS WICHTIG?

**KINDERRECHTE IN ÖSTERREICH
AUS DEM BLICKWINKEL VON KINDERN UND JUGENDLICHEN**

„Alle müssen zusammenhelfen bei den Kinderrechten.“

(Lea, 8)

„Alle Rechte sind nicht gut umgesetzt!

Es ist noch sehr viel Luft nach oben, wie mein Mathelehrer sagt.“

(Florian, 12)

„Ich finde alle Rechte gleich wichtig – wie soll ich mich da nur entscheiden?“

(Elia, 6)

HERZLICHEN DANK FÜR DIE MITARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG AN:

Allgemeine Sonderschule Oberpullendorf, BAfEP Kärnten, BFI Gmunden – Teilqualifizierung,
EMS Schwadorf, Ganztagsvolksschule NOVA, Gesellschaft für steirische Kinderdörfer GmbH,
HLW Krieglach, Jugendbotschafter für UN KiRechte & SDG der Caritas Auslandshilfe Vorarlberg,
Jugendgruppe des Tiroler Monitoringausschusses, Volksschule 6 Villach-Auen, Kinderfreunde – Ortsgruppe Haid/Ansfelden,
NMS Laakirchen, NMS Premstätten, NMS Stams-Rietz, Praxis-Volksschule der Pädagogischen Hochschule Tirol,
Rote Falken Donaustadt, Rote Falken Haid/Ansfelden, Verein Jugendzentrum Judenburg, VMS Hohenems Herrenried,
Volksschule St. Stefan, Volksschule Zirl, VS Bütze Wolfurt, VS Edlach Dornbirn, VS Vorgartenstraße 208

Kinderrechtsprüfung in Österreich 2019/2020

Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre haben spezielle Menschenrechte, die Kinderrechte der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Auch Österreich muss wie die anderen Staaten der Welt alles tun, damit die Kinderrechte eingehalten werden. Ungefähr alle fünf Jahre wird von den Vereinten Nationen dann überprüft, was alles für Kinder und Jugendliche in Österreich vielleicht nicht optimal läuft und verbessert werden sollte. Bei dieser Kinderrechtsprüfung machen sich die ExpertInnen des UN-Kinderrechtsausschusses ein Bild von der Situation in Österreich.

Dies ist nun 2019/2020 wieder soweit. Für die Kinderrechtsprüfung sind verschiedene Berichte wichtig: der Staatenbericht, der Ergänzenden Bericht des Netzwerks Kinderrechte (Nichtregierungsorganisationen) und der Kinder- und Jugendbericht, also das, was Kinder und Jugendliche selbst zu Kinderrechten in Österreich sagen: nachzulesen in der vorliegenden Broschüre. Weiters wurde ein eigener Filmspot von Jugendlichen speziell zum Thema Bildung gedreht.

Die Broschüre „Was ist uns wichtig?“ und der Filmspot sind im Auftrag des Netzwerks Kinderrechte Österreich mit finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramts, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend entstanden. Die Koordination und Sammlung der Ergebnisse hat beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung, übernommen.

Workshops mit über 500 Kindern

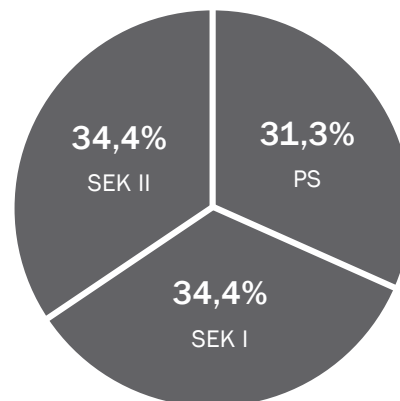
32 Schulen, Institutionen und Organisationen aus acht Bundesländern haben Anfang 2019 Workshops mit insgesamt **536 Kindern und Jugendlichen** durchgeführt. Die Verteilung nach Altersgruppen erfolgte sehr ausgeglichen (siehe Abbildung 1). Die teilnehmenden Einrichtungen wurden wie folgt eingeordnet:

Primarstufe (PS): 6 – 11 Jahre

Sekundarstufe 1 (SEK I): 10 – 16 Jahre

Sekundarstufe 2 (SEK II): 15 – 20 Jahre

Abb. 1: Teilnehmende Einrichtungen nach Altersgruppen (n=32) (eigene Bearbeitung)



Kinderrechte mit größtem Handlungsbedarf

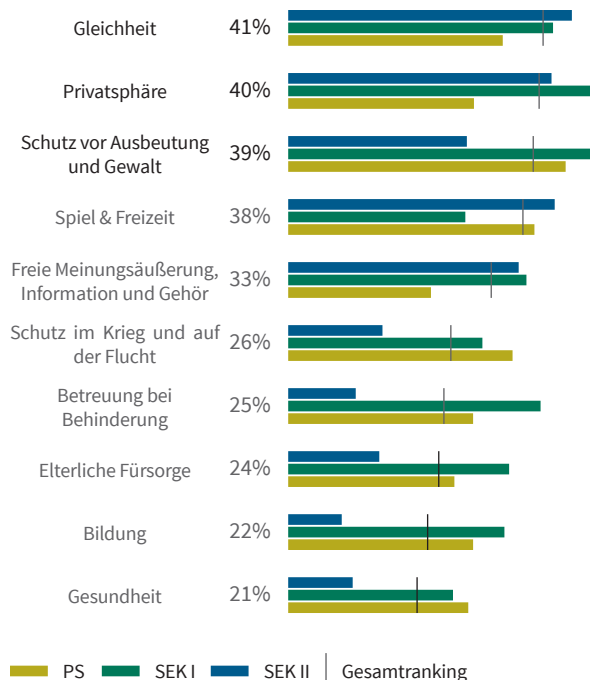
Die Kinder und Jugendlichen wurden gefragt, bei welchen Kinderrechten aus ihrer Sicht noch Handlungsbedarf besteht. Hierfür konnten sie jedem Kinderrecht bis zu drei Punkte vergeben, um sichtbar zu machen, wo es Verbesserungen braucht. Nachfolgende Tabelle (Tabelle 1) zeigt eine Auflistung (Ranking) der Kinderrechte mit dem größten Handlungsbedarf aus Sicht der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, besteht nach Meinung der Kinder und Jugendlichen bei den Kinderrechten „Recht auf Gleichheit“, „Recht auf Privatsphäre“, „Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt“ sowie dem „Recht auf Spiel und Freizeit“ noch Handlungsbedarf.

Tab. 1: Auflistung der Kinderrechte mit größtem Handlungsbedarf (eigene Bearbeitung)

1. Gleichheit	41%
2. Privatsphäre	40%
3. Schutz vor Ausbeutung & Gewalt	39%
4. Spiel & Freizeit	38%
5. Freie Meinungsäußerung, Information und Gehör	33%
6. Schutz im Krieg und auf der Flucht	26%
7. Betreuung bei Behinderung	25%
8. Elterliche Fürsorge	24%
9. Bildung	22%
10. Gesundheit	21%

Abb. 2: Ranking der Kinderrechte mit größtem Handlungsbedarf nach Altersgruppe (eigene Bearbeitung)



Ergebnisse im Detail

Nachfolgend werden – beginnend beim Kinderrecht, das in den Augen der Kinder und Jugendlichen den größten Handlungsbedarf aufweist – zu jedem Kinderrecht Zitate von Kindern und Jugendlichen angeführt. Zusätzlich finden sich auch Fotos, Statements wie in sozialen Medien und Zeichnungen der Kinder und Jugendlichen aus der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten in den teilnehmenden Einrichtungen.



RECHT AUF GLEICHHEIT.

„Dass jeder gleich viel wert ist, egal ob sie Geld haben oder nicht.“ (Luca, 14)

„Noch heute findet man in Österreich ungerechte Behandlung in Bezug auf individuelle Unterschiede von Menschen.“ (Nina, Verena und Martina, 17)

„Stoppt das „Schubladisieren“!“ (SEK II)

„Die Gleichstellung von Kindern mit Behinderungen steht auf dem Papier, aber im Alltag wird sie sehr oft nicht gelebt.“ (Laura, 17)

„Ich bin Christ und möchte als solcher wahrgenommen werden. Ständig höre ich, ich sei ein Muslim mit einer Waffe.“ (Samuil, 13)

„Wir Mädchen werden ständig benachteiligt, egal ob bei der Feuerwehr oder beim Fußball.“ (Lena, 13)

„Wie soll ein Kind im Rollstuhl in unsere Klasse kommen?“ (David, 10)

„Jüngere Geschwister werden bevorzugt und haben es leichter.“ (SEK II)



Foto: BAfEB Kärnten 3b

RECHT AUF PRIVATSPHÄRE.

„Meine Mutter durchsucht mein Zimmer, wenn ich nicht zuhause bin.“ (Weiblich, 16)

„Eltern müssen nicht alles über ihr Kind wissen. Das Kind darf gewisse Geheimnisse in seinem Leben haben und ein freies Leben führen.“ (Severin, 13)

„Steig aus, aus meinem Browser!“ (Miriam, 16)

„Ich habe keine Privatsphäre. Meine Eltern durchsuchen ständig meinen Verlauf am Handy.“ (Kevin, 14)

„Also mei Mama will immer wissen was ich mit meinen Freundinnen schreib.“ (Theresa, 11)

„Meine Mama darf auch nicht in meinem Handy lesen, wenn ich das nicht will!“ (Livia, 10)

„Es ist wichtig, dass ich Sachen mit meinen Freundinnen reden kann, ohne dass meine Mama zuhört.“ (Weiblich, 9)

„Weil ich nicht will, dass mich jemand beobachtet. Das ist mir unangenehm.“ (Weiblich, 10)

„Für mich ist das wichtigste Kinderrecht ein Recht auf Privatsphäre zu haben, weil jeder Mensch und jedes Kind seine Geheimnisse hat und sie behalten soll!“ (Weiblich, 10)

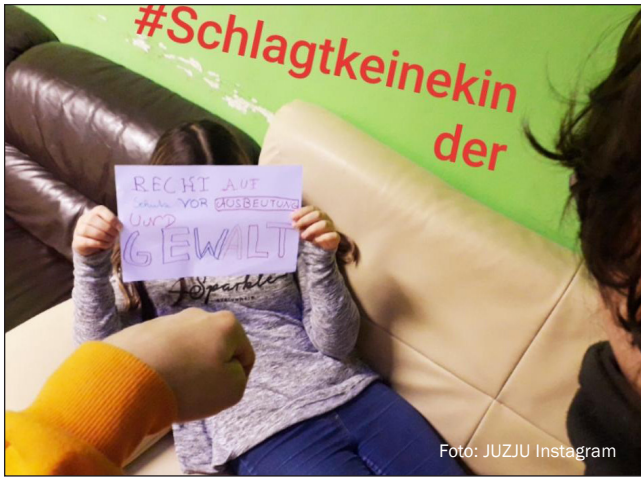
„Privatsphäre ist wichtig, weil meine Sachen mir gehören.“ (Weiblich, 10)

„Ich will nicht, dass meine Eltern meine Kontakte angucken. Ich will nicht, dass meine Eltern meinen Code wissen.“ (Weiblich, 10)

„Die Privatsphäre von Kindern und Jugendlichen wird von Erwachsenen oft unwissentlich verletzt.“ (Miriam, 17)

„Viele Eltern nehmen Ihren Kindern zur Strafe das Handy ab. Das ist oft ein Vorwand, um die Nachrichten zu kontrollieren.“ (Selina, 16)

„Das Recht auf Privatsphäre ist wichtig, weil nicht jeder alles über mich wissen muss.“ (Kevin, 14)



RECHT AUF SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG UND GEWALT.

„Kindern, die Gewalt ausgesetzt sind, wird der Mut genommen, sich selbst zu verteidigen.“ (Julia, 17)

„Sprachliche Gewalt in der Schule nimmt immer mehr zu und macht mir manchmal Angst. Dabei benutze auch ich viel zu oft aggressive Wörter.“ (17)

„Kinder dürfen nicht gehaut werden, weil das tut weh und da hat man das Recht Stopp zu sagen.“ (Lukas, 6)

„Da wo ich Babysitte werden die Eltern oft grob, die wollen das Kind nicht schlagen, aber die wollen dass das Kind, das nicht tut, zum Beispiel das Handy nehmen und dann hauen sie halt so auf den Unterarm, oder drücken das Kind weg.“ (Weiblich)

„Behinderung ist kein Schimpfwort, aber es wird von den Menschen oft dazu gemacht“ (Laura, 17, Rollstuhlfahrerin)

„Im Kindergarten auch, wenn ein Kind spinnt und es liegt am Boden herum, geht die Kindergärtnerin hin und reißt es am Arm hoch, das ist eigentlich auch Gewalt, oder?“ (Weiblich)

„Ja oder wenn ich mithelfen muss im Gasthaus zum Beispiel.“ (Männlich)

„Manche bekommen Ärger wegen Noten, obwohl sie ihr Bestes geben. Sie werden angeschrien und geschlagen. Man kann Depressionen davon bekommen.“ (Sebastian, 14)

„Kinder verletzen andere Kinder aus anderen Ländern.“ (David, 10)

„I hab mal mit am Kochlöffel oane aufn Arsch griagt! Aber da hat dann da Papa mehr bei da Mama gweint, wia i.“ (Hannes, 11)

„Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sollte überall auf der Welt als Schild hängen, weil es viele Länder gibt, wo Kinder entführt und getötet werden.“ (Lea, 11)

„Die meisten von uns wurden zuhause geschlagen, deshalb sind wir auch im Kinderdorf.“ (ohne Angabe)

„Meine Mutter hat einfach nur zugeschaut.“ (ohne Angabe)

„Meine Mutter hat die Polizei gerufen.“ (ohne Angabe)

„Meinen Geschwistern und mir wurde zuhause Gewalt zugefügt. Aber ich will darüber nicht reden.“ (ohne Angabe)

„Kinder in anderen Ländern müssen hart auf Plantagen arbeiten und müssen sich oft fürchten, dass sie auf der Straße überfallen werden.“ (Emely, 10)



RECHT AUF SPIEL UND FREIZEIT.

„Kinder haben oft viel zu wenig Zeit zum Spielen, weil sie so viel machen müssen. Dabei ist doch gerade das Spielen so wichtig für die Entwicklung!“ (Michaela, 14)

„Wenn man keine Freizeit hat, wird man gestresst und traurig.“ (Weiblich)

„Die Schule dauert einfach viel zu lange, dann muss man noch Aufgaben machen und dann auch noch lernen. Man hat fast keine freie Zeit mehr. Auch an den Wochenenden und in den Ferien wird die frei verfügbare Zeit immer knapper!“ (Marissa, 15)

„Zum Beispiel die Schule, wir haben keine Freizeit, wir müssen Lernen hü machen, wir haben keine Zeit.“ (Weiblich)

„Im Hort merkt man das besonders, die Kinder spielen nach dem Hort noch Schach, und gehen zum Landhockey, der andere geht jeden Tag noch in den Turnverein, die haben so viele Hobbys.“ (Weiblich)

„Ja aber wenn du es gern machst.“ (Weiblich)

„Ja wenn `s von den Eltern ausgeht, ist das nicht okay, es kommt darauf an, ob Eltern auf Grund ihrer Bedürfnisse die Kinder unter Freizeitstress setzen.“ (Weiblich)

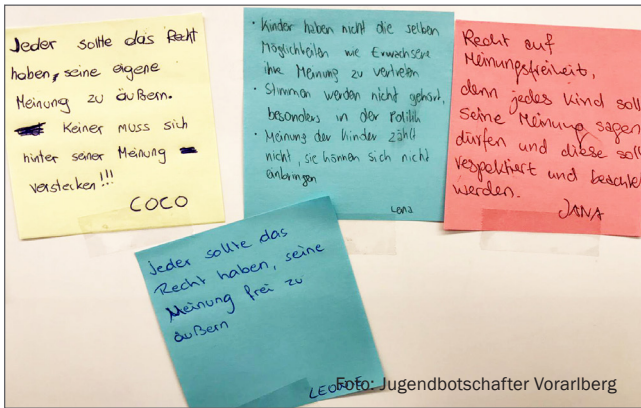
„Kinder mit Behinderungen erleben immer wieder Ausschluss durch verschiedene Barrieren.“ (Laura, 17, Rollstuhlfahrerin)

„Das Recht auf Spiel und Freizeit ist das Wichtigste, weil ich gerne mit meiner Mama und dem Papa spiele, auch mit meinem Bruder.“ (Julia, 7)

„Spielen und Freizeit ist wichtig, damit ich mich danach wieder auf meine Aufgaben konzentrieren kann und mich vom Stress erholen kann.“ (Männlich, 9)

„Kinder in ärmeren Ländern werden ausgebeutet, indem sie arbeiten müssen und keine Zeit zum Spielen haben.“ (Lena, 10)

„Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit, weil Kinder gerne spielen oder Sport machen. Arbeit ist was für Erwachsene.“ (Elias, 16)



RECHT AUF FREIE MEINUNGSÄUSSERUNG, INFORMATION UND GEHÖR.

„Erwachsene haben das Gefühl, sie sind den Kindern überlegen, das Kind weiß eh nichts, die glauben, Kinder können nur etwas von Erwachsenen lernen. Die Erwachsenen wollen die Wahrheit nicht hören.“ (Weiblich)

„Das Recht kann ganz schnell verletzt werden, zum Beispiel beim Schuhe kaufen. Die Erwachsenen fragen zwar das Kind, welche Schuhe es haben möchte, aber im Endeffekt werden dann die gekauft, die die Mutter will.“ (Weiblich)

„Man wird nicht ernstgenommen, zum Beispiel beim Klimawandel, ich hab mich damit beschäftigt und kann dazu was sagen, aber die Erwachsenen nehmen mich nicht ernst, ich werde nicht als „reif“ anerkannt, weil ich noch nicht das Alter habe.“ (Weiblich)

„Dürfen Jugendliche, die rauchen, während des Unterrichts rauchen gehen bei Entzugserscheinungen?“ (Männlich, 18)

„Ich finde es wichtig, dass jeder seine eigene Meinung hat, man diese auch sagen darf und dass man als Jugendlicher ernst genommen wird.“ (Nicole, 15)

„Das Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör ist besonders wichtig! Menschen, die nicht informiert sind, können in der Welt nichts bewirken, da ihre Stimmen ins Leere verhallen!“ (Dariu, 15)

„Man darf Sachen sagen, die man sich denkt.“ (Connor, 5)

„Kinder sollten mehr mitentscheiden dürfen, besonders bei Sachen, die uns Kinder betreffen. Da entscheiden meist nur die Erwachsenen, was gut für uns ist.“ (Klasse einheitlich, PS)

„Freie Meinungsäußerung ist wichtig! Ich würde gerne viel öfter mitbestimmen.“ (Sebastian, 7)



Bild: Volksschule 6 Villach-Auen

RECHT AUF SCHUTZ IM KRIEG UND AUF DER FLUCHT.

„Es war ja Krieg in Österreich, USA und noch 2, 3 Länder. Dann wurde beschlossen, dass es Frieden gibt und das ist gut.“ (Luca, 9)

„Eigentlich geht's inschu guat. Mir darfn in die Schule gehen und andere Kinder spielen mit Bomben und Gewehre!“ (Leonie, 11)

„Recht vor Schutz im Krieg und auf der Flucht finde ich besonders wichtig, weil jeder ein zuhause braucht. Alle Flüchtlinge sollten in ein sicheres Land gelassen werden.“ (Paul, 10)

„Kinder, die ihr Zuhause verlassen müssen, weil es Krieg gibt, brauchen mehr Hilfe!“ (Jana, 10)

„In den armen Ländern müssen Kinder arbeiten.“ (Luca, 9)

„Viele Kinder, die geflüchtet sind, werden ganz und gar nicht freundlich aufgenommen. Und auch auf der Flucht haben sie keinen Schutz.“ (Hannah, 10)

„Meine Freundin musste wieder nach Hause zurück, obwohl da direkt vor ihr eine Bombe runter gefallen ist. Ich verstehe nicht, warum sie nicht hierbleiben durfte.“ (Tina, 12)



Unterstützung für Behinderte

Menschen mit Behinderung können nichts dafür, dass sie behindert sind, deshalb sollten sie unterstützt werden.

Foto: VMS Herrenried

RECHT AUF BETREUUNG BEI BEHINDERUNG.

„Viele Gebäude hier sind überhaupt nicht behindertengerecht gebaut. Viele Kosten müssen selber bezahlt werden, das ist nicht fair. Auch dass die Menschen diejenigen dauernd anstarren, die anders sind, finde ich nicht gut.“ (15)

„Ich bin der Meinung, dass das Recht auf Förderung bei Behinderung sehr wichtig ist. Eingeschränkte Kinder sollten nicht benachteiligt werden; und doch gibt es in der Steiermark und in Österreich noch so viele Barrieren.“ (Michelle, 16)

„Das Recht auf besondere Förderung bei Behinderung ist wichtig, weil nicht jeder alles gleich gut kann. Jeder von uns braucht manchmal ein bisschen mehr Unterstützung.“ (Marie, 9)



RECHT AUF ELTERLICHE FÜRSORGE.

„Ich bin sehr froh, dass ich Mama und Papa sehe, obwohl sie getrennt leben.“ (Juna, 7)

„Mir fehlt der Kontakt zu meinem Vater, aber meine Mutter und er konnten sich nicht einigen.“ (Männlich, 17)

„Kinder sind so lange im Hort oder im Kindergarten, voll lange, haben keine Zeit mit ihren Eltern.“ (Weiblich)

„Es gibt Gewalt bei uns in der Familie.“ (Weiblich, 15)

„Was ist der Unterschied zwischen Sorgerecht und Besuchsrecht?“ (Männlich, 17)

„Das Recht auf elterliche Fürsorge ist am wichtigsten, denn es wirkt von klein auf, weil wenn man von den Eltern als Baby alleine gelassen wird, wird die Gesellschaft noch rauer. Empathie geht verloren!“ (Lisa, 15)

„Ich sehe meinen Papa nur einmal im Monat für 8 Stunden, das ist voll wenig.“ (Sascha, 13)

„Meine Pflege Familie hat gesagt, das ist Urlaub und dann war ich für 2 Jahre im Heim.“ (Lisa, 12)

„Das Recht auf elterliche Fürsorge finde ich wichtig, weil Kinder ihre Eltern nicht vom Streiten abhalten können. Sie sind auf Grund des Streits sehr traurig, vor allem, wenn sie einen Elternteil nicht mehr sehen können.“ (Anna, 10)

„Mir ist es besonders wichtig, viel Zeit mit meiner Familie verbringen zu dürfen.“ (Lena, 9)

„Unsere Nachbarin muss so viel in Hilfsjobs arbeiten, damit sie ihre Kinder ernähren kann, da bleibt keine Zeit für die Kinder.“ (Weiblich, 18)

„Ich habe ein Recht auf ein gutes Zuhause und dass sich meine Eltern um mich kümmern, weil ein Kind das alleine nicht schafft.“ (Nora, 11)



RECHT AUF BILDUNG.

„Die Arbeitsaufteilung bei Projekten in der Schule ist nicht gerecht!“

„Finanzielle Schwierigkeiten im Elternhaus bewirken, dass man nicht weiter zur Schule gehen kann. Das sollte es nicht geben!“ (15)

„Schülerinnen und Schüler sind unterfordert, könnten mehr leisten, werden aber nicht speziell gefördert.“ (16)

„Ich finde, dass man Bildung nicht als selbstverständlich betrachten sollte, sondern als Privileg. Wenn man bedenkt, dass Millionen von Kindern und Jugendliche nicht die Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen, können wir froh sein, dass wir so gut ausgebildet werden.“ (Manfred, 16)

„Ohne Bildung kann man sein Leben schon leben, aber kein schönes Leben. Jeder soll Bildung erfahren!“ (Andreas, 15)

„Bildung ist wichtig, damit man später in seinem Leben mehr und bessere Chancen hat.“ (Weiblich, 8)

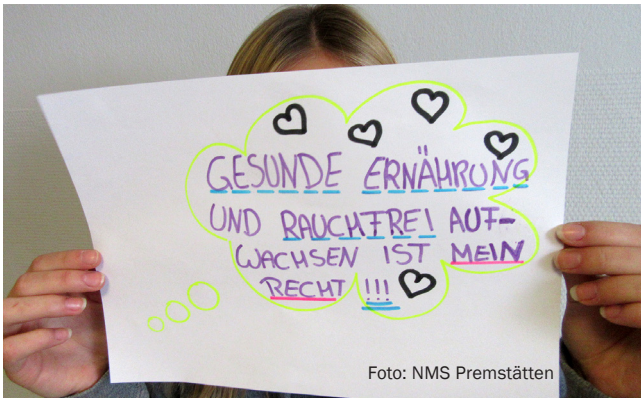
„... aber auf der Welt ist das das Recht, das am meisten verletzt wird. Recht auf Gesundheit wird auch auf der Welt vernachlässigt, aber wenn man sieht, dass Mädchen nicht in die Schule gehen dürfen, dann ist das schlimm.“ (Katharina, 16)

„Nicht alle Kinder können sich alles in der Schule leisten.“ (Lukas, 6)

„Das Recht auf Bildung ist ein Privileg, das von jeder bzw. jedem barrierefrei in Anspruch genommen werden können soll. Es darf keine Eingangstests geben, damit an der Universität studieren werden darf.“ (16)

„Uns geht es gut, wir können lernen und einen guten Beruf erlernen, leider geht es anderen Kindern nicht so gut und sie können gar nicht in die Schule gehen.“ (Matthias, 10)

„Das Recht auf Schulbesuch ist wichtig, weil Wissen ist Macht. Man bekommt dann als Erwachsener einen besseren Job und mehr Geld, wenn man eine gute Ausbildung hat.“ (Pascal, 16)



RECHT AUF GESUNDHEIT.

*„Gesundheit ist besonders wichtig, weil wenn man krank ist, kann man nicht gscheit leben!“
(Julia, 16)*

*„Es ist wichtig, dass alle genug zum Essen haben.“
(Lea, 8)*

*„Es ist wichtig für alle, dass es ein Krankenhaus gibt.“
(Naomi, 8)*

*„Es ist schon wichtig, dass die Eltern auf unsere Gesundheit schauen, weil wenn man krank ist, kann man auch nicht in die Schule gehen und lernen und das hängt mit dem Recht auf Bildung zusammen!“
(Livia, 9)*

Welche Kinderrechte fallen Kindern noch so ein? (Gruppe SEK I)

Mehr Freiheit! | Keine Gewalt! | Fehler behandeln! | Ein Recht auf Liebe! | Ein Recht auf mehr Bildungsbücher! | Recht auf MC/Recht auf Burger King! | Ein Recht auf eine schöne Umwelt! | Ein Recht auf keine Hausübung! | Ein Recht auf länger draußen bleiben! | Ein Recht auf Energy! | Ein Recht auf mehr Taschengeld! | Mehr Recht auf Privatsphäre! | Recht auf mehr Pferde! | Recht auf Urlaub! | Recht auf Gleichberechtigung! | Recht auf Kleidung! | Recht auf ein Bett! | Recht auf Schule! | Recht auf Leben! | Recht auf Hilfe! | Recht auf Geld! | Recht auf Haustiere! | Recht auf Lesezeit! | Recht auf Zeit! | Recht auf Sport! | Recht auf Kino! | Recht auf Eltern! |



Die Crew nach der Schlussklappe des Drehs.

Zu sehen ist der **Kinder- und Jugendrechte Kurzfilm** über den YouTube-Kanal beteiligungST.



IMPRESSUM

Netzwerk Kinderrechte Österreich – National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich | Ergebnisse aus Februar 2019 | Redaktion und Layout: Daniela Köck, Aimée Sax, Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez, Sabine Schnepfleitner, Dora Zeiko | Titelbild: Dora Zeiko, nach einer Idee von Aimée Sax und Dora Zeiko | Bildnachweis: Mit freundlicher Genehmigung der teilnehmenden Institutionen und Einrichtungen

KONTAKT:

Netzwerk Kinderrechte Österreich – National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich | Vivenotgasse 3, A-1120 Wien | E-Mail: info@kinderhabenrechte.at | Web: www.kinderhabenrechte.at

Mit finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramts, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend



Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend